

Entscheid im Informalturnier 2020 der Schwalbe

Abteilung: Selbstmatts in 4 oder mehr Zügen Preisrichter: Dieter Werner

Der Jahrgang 2020 enthielt 27 Selbstmatts, von 4 bis 16 Zügen. Am meisten, mit jeweils 4 Stücken, waren 6- und 9-Züger vertreten. Mit der Qualität der Aufgaben bin ich sehr zufrieden. Die Auszeichnungsquote ist deshalb mit rund 50% außergewöhnlich hoch.

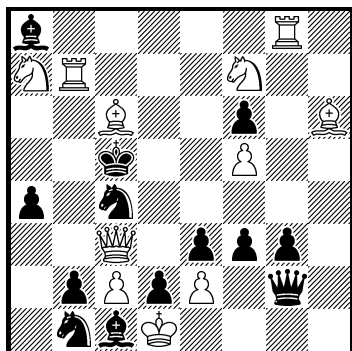
Eigentlich wollte ich meine Anmerkungen im Preisbericht kürzer halten und mehrheitlich auf die ausgezeichneten Lösungsbesprechungen verweisen, dieses Vorhaben ist mir aber leider nicht gelungen. Als Entschuldigung lassen meine Ausführungen die gewählte Rangfolge vielleicht leichter nachvollziehen. Natürlich werden nicht alle Autoren mit der Platzierung ihrer Werke einverstanden sein. Auch wenn ich versucht habe, möglichst objektiv zu urteilen, fließen meine subjektiven Vorlieben in die Beurteilung mit ein. Mit einem Augenzwinkern verweise ich auf die oft hohen Abweichungen der Punktevergabe beim WCCT oder im FIDE-Album, wo mehrere Preisrichter zum Einsatz kommen.

Die Beurteilung der Aufgabe 18267 von Michail Kostylew ist mir sehr schmerzlich. Mir gefällt, wie in der Drohung durch Verstellung (3.Tb4) bzw. Wegzug (3.Lb2+) des La3 die doppelte Deckung von c5 aufgehoben wird. Analog dazu passt 2.Le7!, mit Hilfe der Drohung 3./4.Lf6+ (leider mit Zugumstellung spielbar) die Kraft des Läufers erneut loszuwerden. Ich halte aber die darauffolgenden zwölf Schachs (Züge 3.-14.), um unter Beschäftigung eine Stellung zu erreichen, in der dieses Mal die weiße Dame nicht mehr nach c5 schießt, für nicht zugökonomisch. Dem Autor soll die Chance gegeben werden, das Stück dahingehend zu verbessern, weshalb ich es letztlich nicht ausgezeichnet habe.

Meine Rangfolge lautet:

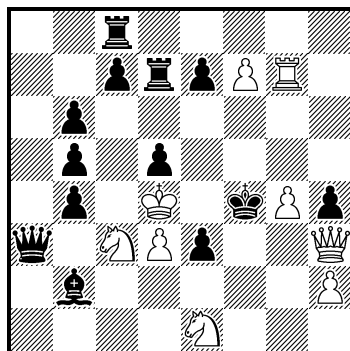
1. Preis: Nr. 18199 von Volker Gülke

Ein Doppelpendler, bei dem das Feld e3 eine zentrale Rolle spielt. Ohne weißen Läufer h6 wäre es nach 1.D:e3+ S:e3# bereits zu Ende. Nach 1.Db4+! Kd4 2.Dc5+!! (erstes Damenopferangebot, 2.– K:c5? 3.L:e3+ S:e3#) Kc3 3.Lf8! [4.D:e3+ S:e3#] Df2 ist e3 nur noch einmal gedeckt. Das Feld e3 wird paradoxerweise aber mit 4.Te7! ein zweites Mal gedeckt (Antizielelement; Es droht 5.T:e3+ D:e3 6.D:e3 S:e3#). 4.– Dh2! 5.Tg4! [6.Db4+! (Rückkehr und zweites Damenopferangebot) K:b4 7.Te5+ Kc3 8.T:e3+ S:e3#, wobei der wLf8 b4 deckt] Dh8 6.Dd4+ Kb4 7.Dc3+! (drittes Damenopferangebot, 7.– K:c3 8.T:e3+ S:e3#) Kc5 8.Tb7+ (Rückkehr) D:f8 9.D:e3+ S:e3#.

1. Preis 18199**Volker Gülke**

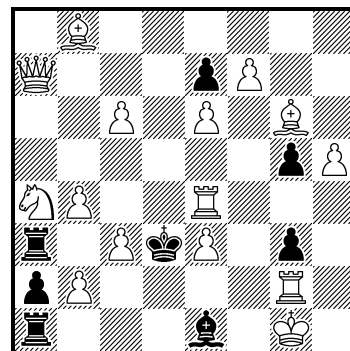
s#9

(11+13)

2. Preis 18331**Frank Richter**

s#12

(9+13)

3. Preis 18073**Camillo Gamnitzer**

s#6

(15+8)

Ein Löser schreibt zu Recht: „Sensationeller Rundlauf von weißer Dame und schwarzem König ... in einem Monumentalgemälde“. Dazu kommt der Doppeldeckungswechsel von D/L zu D/T mit den drei abzulehnenden Damenopfern. Subtil finde ich außerdem, dass der störende Läufer h6 am Ende von der schwarzen Dame geschlagen werden muss.

Die Konstruktion ist sehr gut gelungen, auch wenn am Schluss der Turm g4 nicht gebraucht wird, was bei einer so komplexen Aufgabe akzeptabel ist. Der Kombinationsmix an Themen ist auch nach 30 Jahren Bearbeitungszeit wohl erstmalig dargestellt. Einmal gesehen, bleibt dieses Werk unvergesslich in Erinnerung. Was will man als Autor, Löser und Preisrichter mehr?

2. Preis: Nr. 18331 von Frank Richter

Der Hauptplan 1.Dh7 [2.De4+] Lc1 2.f8D/T+ T:f8 3.Df5+ T:f5 4.S:d5+ Td,f:d5# scheidet noch an der schwarzen Masse des Bauern h4.

Nach 1.Dg2! [2.De4+ d:e4#] entfesselt der Läufer zur Abwehr der Drohung mit 1.– Lc1 den Springer c3 und deckt schadlos das Feld e3. Die Deckung von e3 nutzt nun Weiß, um 2.Dg1 zu spielen, da jetzt eine Drohung [3.D:e3 L:e3#] vorhanden ist. Schwarz kann wieder ohne Schaden zurück auf sein Ausgangsfeld und den Springer fesseln: 2.– Lb2. Auf g1 deckt die Dame nicht mehr f3, aber f2. Das erlaubt Weiß, den Bauern mittels 3.Sg2+ Kf3 4.S:h4 Kf4 abzuholen. Da er auf h4 – wie vorher der Bauer – stören würde, muss er zurück auf sein Ausgangsfeld: 5.Sg2+ Kf3 6.Se1+ Kf4. Auch die Dame kehrt wieder dahin zurück, wo sie hergekommen ist: 7.Dg2 Lc1 8.Dh3! Lb2, und nun läuft der Hauptplan wie vorgesehen ab: 9.Dh7 Lc1 10.f8D/T T:f8 11.Df5+ T:f5 12.S:d5 Td,f:d5#.

Die zwei möglichen Umwandlungen 10.f8D/T stören mich nicht, da die Figur sofort wieder geschlagen wird und nach anschließendem Damenopfer auf f5 nur zur Lenkung des Turms nötig ist, damit d5 doppelt gedeckt ist. Die vier weißen Figuren sind optimal eingesetzt. Man beachte z. B., dass der Springer auf c3 nach 5.– Kf3 das Feld e2 deckt.

Ein wunderschöner, leicht nachvollziehbarer Mechanismus wird hervorragend genutzt, um mittels Pendel nach Beseitigung schwarzer Masse als Höhepunkt die Dame auf f5 und anschließend den Springer auf d5 zu opfern. Immer wenn sich die Dame auf e4 opfern möchte, ist die Entfesselung des Springers auf c3 gut für Schwarz, weil dieser nach De4+ d:e4 nach d5 hätte ziehen müssen. Am Schluss ist gerade diese Entfesselung aber für Weiß vorteilhaft, weil der Springer nach d5 ziehen kann (Motivinversion). Eine glasklare, logisch einwandfreie Darstellung, die viel Freude bereitet!

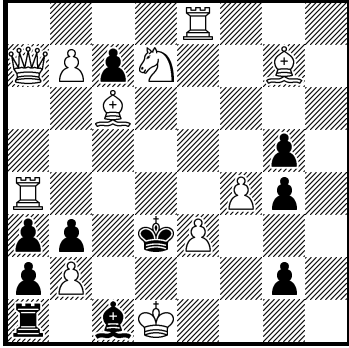
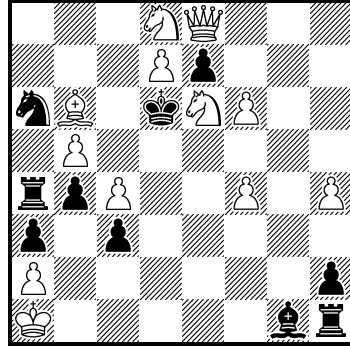
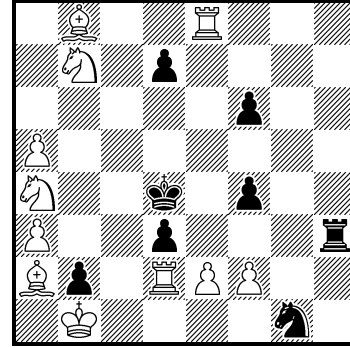
3. Preis: Nr. 18073 von Camillo Gamnitzer

Nach 1.Td4+ K:e3 2.Tg4+ Kf3 scheidet 2.T:g3 L:g3+ an 3.Lb1!. Schwarz wird deshalb zu Ta1-d1 gezwungen, wo er nicht geschlagen werden darf und Weiß diesen Zug als Antikritikus nutzt, weil damit die vorherige Verstellung Lb1 ausgeschaltet ist. Das beherrscht auf diese unnachahmliche Art wohl nur Camillo Gamnitzer.

Die Lösung beginnt mit 1.Da5! und droht 2.Th4+ K:e3 3.De5+ Kf3 4.Le4+ Ke3 5.Ld5+! Kd3 6.D:g3 L:g3#, weil Lb1!? aktiv ausgeschaltet wurde. Viele Autoren wären wahrscheinlich froh, die Beseitigung weißer Kraft (5.Ld5) mithilfe einer aufgebauten Batterie (3.De5+), statt wie hier in der Drohung, in der Lösung, nach einem Vorplan, realisieren zu können. Die Lösung geht aber spektakulärer weiter: 1.– g4 (Fernblock) 2.Dc5!#, und es droht 3.Td4+ K:e3 4.Td1! Kf3 5.Dd5+ Ke3 6.T:e1 T:e1#

und erzwingt 2.– Td1?!. Das damit eingeschaltete neue Hindernis (3.Td4+? K:e3 4.Tg4+ scheitert an 4.– Td4!) kann mit dem Damenopfer 3.Dd6+ e:d6 beseitigt werden. Nun muss noch das weitere, neue Hindernis, nämlich die Verstellung von Lb8, mit 4.Sc5+ d:c5 beseitigt werden, um schließlich mit 5.T:g4+ K:e3 6.T:g3 L:g3# den Antikritikus auszunutzen (7.Lb1??).

Ganz hervorragend gemacht, trotz der acht weißen Bauern, wovon zwei bereits den Lg6 an Seitwärtsfluchten hindern müssen. Dem Löser, der hierin „ein echtes Selbstmatt-Spektakel“ sieht, kann ich nur voll und ganz zustimmen!

<p>4. Preis 18395</p> <p>Zoran Gavrilovski</p>  <p>s#4 (11+10)</p>	<p>1. ehr. Erw. 18130</p> <p>Camillo Gamnitzer</p> <p><i>Hartmut Laue gewidmet</i></p>  <p>s#5 (12+10)</p>	<p>2. ehr. Erw. 18399</p> <p>Iwan Soroka</p>  <p>s#16 (11+8)</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

4. Preis: Nr. 18395 von Zoran Gavrilovski

Der Autor beschreibt ein Bündel an Themen, für die ich ausnahmsweise auf die Lösungsbesprechung verweise und die im Wesentlichen im Zusammenhang mit den Zügen Da5=A, Se5+=B, Sc5+=C und Th2=D stehen. Das zentrale Thema der Aufgabe ist die sogenannte Adabaschew-Synthese.

Mit Hilfe des Links <https://www.kunstschach.ch> findet sich die PDF-Datei „kunstschach in begriffen“. Es handelt sich um die Aktualisierung und Neubearbeitung des Standardwerkes von Werner Sidler, von knapp 150 Seiten auf über 510 Seiten durch Martin Hoffmann! Eine enorm wertvolle Erweiterung, die ich nur empfehlen kann.

In der genannten Schrift wird auf Seite 7 Igor Agapov zitiert, der zur Adabaschew-Synthese u. a. schreibt, dass es sich um die Verknüpfung von mindestens zwei eigenständigen Variantengruppen mit unterschiedlichem taktischem Inhalt handelt. In der Aufgabe 18395 sind die Abspiele 1.– g1S, g1L bzw. 1.– a:b2, g:f4 verknüpft.

In der Ausgangsstellung würde 1.Se5 (B) und 1.Sc5 (C) zum Matt führen. In der Lösung werden die Siers-Batterien aktiviert, nachdem einerseits das Feld e3 vom Turm e8 nach dem sehr attraktiven Schlüssel 1.Th8! nicht mehr gedeckt ist und andererseits auf b2 und f4 jeweils von Schwarz weiße Masse beseitigt wurde. Allerdings wird nach 1.– a:b2 leider auch gleichzeitig weiße Kraft von c3 beseitigt! Das ist aber notwendig, weil Se5 sonst weiterhin matt gäbe.

1.Th8! [2.Td4+ (2.Th2? Tb1!)] K:e3 3.Te4+ K~ 4.De3+ L:e3#, 1.– a:b2 2.Se5+ B Kc3 3.Sc4+ Kd3 4.S:b2 L:b2#, 1.– g:f4 2.Sc5+ C K:e3 3.Se6+ Kd3 4.S:f4+ L:f4#.

Das zweite Variantenpaar zeigt Unterverwandlungen mit reziproker Dualvermeidung. Jedoch wird 1.– g1L 2.Th2? D wahrscheinlich niemand in Erwägung ziehen, da die Widerlegung 2.– L:h2! sehr offensichtlich ist.

1.– g1S 2.Th2 D [3.Td2 L:d2#] (2.Da5? A Sf3!) Se2 3.T:e2 [4.Td2+ L:d2#] bzw. 2.– Sf3 3.Se5+ B S:e5 4.Td2+ L:d2#, 1.– g1L 2.Da5 A [3.Dd2+ L:d2#] (2.Th2? D L:h2!) Lg:e3 3.Sc5+ C L:c5 4.Dd2+ L:d2#.

Im Nebenspiel 1.Th8! g3 2.Da6+ K:e3 3.Te8+ Kf2 4.Ld4+ Le3# (Kg3?) kommt es zur Rückkehr des Turms mit Fernblock auf g3.

Da die Verführung 1.Da5? A sofort an g1D/T+! scheitert, bietet sich 1.L:g2? mit der Drohung 2.Da5 A [3.Dd2+ L:d2#] an. Nach 1.– a:b2 geht es wie in der Lösung weiter: 2.Se5+ B Kc3 3.Sc4+ Kd3

4.S:b2+ L:b2#. Dagegen wird 1.– g:f4 mit 2.e:f4 [3.De3+,Te3+ L:e3#] c5 3.Da5 [4.Dd2+ L:d2#] oder der dualistischen Fortsetzung 2.Da5 [3.Dd2+ L:d2#] f:e3 3.T:e3+ K:e3 4.Dd2+ L:d2# beantwortet. Hinzukommen u. a.: 1.Da8? [2.Se5+ K:e3 3.S:g4+ Kd3 4.Te3+ L:e3#] g1L 2.Da5 L:e3 3.Sc5+ C L:c5 4.Dd2+ L:d2# und dualistisch 3.T:e3+ K:e3 4.Dd2+ L:d2#, aber 1.– g:f4!. Außerdem: 1.Te4? [2.Ted4+ K:e3 3.Tde4+ Kd3 4.Tee3+ L:e3 und wieder mit einem Dual 4.De3+ L:e3#], aber 1.– g3!.

Die Satzspiele, bei denen es unterschiedliche Fortsetzungen gegenüber der Lösung gibt, sind der Vollständigkeit halber aufgeführt: 1.– g:f4 2.e:f4 [3.De3+ L:e3# und 3.Te3+ L:e3#] g1D/T/L+ 3.D:g1 [4.De3+,Dg3+,Te3+ L:(:)e3#, 1.– g1S 2.Da5 [3.Dd2+ L:d2#] Sf3 3.L:f3 ~ 4.Dd2+ L:d2#.

Siers-Batterien, die weiße Massebeseitigung durch Schwarz ausnutzen, gehören zum orthodoxen Themenkreis (siehe Anhang A). Die Verknüpfung mit zwei schwarzen Unterverwandlungen dürfte aber orthodox nicht möglich sein, so dass eine Darstellung im Selbstmatt zweifellos gerechtfertigt ist.

Eine „Jahrhundertaufgabe“, wie manche Löser, sehe ich allerdings nicht. Dafür müsste sie z. B. mit der Babson-Task-Bewältigung vergleichbar sein. Der ausgezeichnete Schlüssel, die stillen Züge Da5/Th2, die Siers-Batterieabspiele mit den Fortsetzungen 2.Se5/Sc5, die im anderen Variantenpaar nach Unterverwandlungen mit dem dritten Zug 3.Se5/Sc5 als Ablenkungsoffer gespielt werden, haben mich aber als Gesamtpaket wirklich sehr beeindruckt!

1. ehrende Erwähnung: Nr. 18130 von Camillo Gamnitzer

Auf 1.b:a6? [2.Lc5+ L:c5#] verteidigt sich Schwarz nach der römischen Lenkung des Läufers 1.– Ta5! 2.L:a5 [3.L:b4+] raffiniert mit 2.– c2!, wodurch die Linie b4-e1 geöffnet wird, sollte der Läufer nach b4 schlagen. Da der weiße Bauer das Feld c6 nicht mehr deckt und der Läufer nicht mehr auf b6 steht, könnte Weiß mit 3.Sb7+ Kc6 4.Sd4+ L:d4# Erfolg haben, aber Schwarz spielt nach 3.Sb7+ K:e6!. Eine Spezialität des Autors ist es, langzügige Drohungen einzubauen. Hier gelingt es ihm, eine seiner „schönsten vollzügigen Drohungen“ zu präsentieren, wie er selbst schreibt. Genießen wir sie nochmals gemeinsam. Nach dem unscheinbar wirkenden Schlüsselzug 1.h5! [2.Sf7+ K:e6 3.D:e7+ Kf5 4.Sh6+ K:f4 5.De3+ L:e3#] sehen wir ein herrliches „Musterschach“, wie es der Widmungsträger bezeichnet.

Schwarz verteidigt sich selbstmatttypisch mit 1.– e:f6, weil sein König nun nicht mehr nach e6 schlagen kann und 2.Sf7 matt gäbe. Genau diese Deckung von e6 hat Weiß aber bezweckt (Motivinversion) und spielt nach 1.h5! e:f6 erfolgreich seinen Hauptplan 2.b:a6 Ta5 3.L:a5 c2 4.Sb7+ Kc6 (Ke6?) 5.Sd4+ L:d4#. Da die Linie e8-e1 von Schwarz (e:f6) und Weiß (Sd4+) geöffnet wurde, ist am Ende das Läufermatt auf d4 ausschlaggebend! Eine tolle Ausnutzung des Bauernvorstoßes nach c2! Die sehr zupackenden weißen Schlagfälle von Sa6 und Ta5 werden durch das schöne „Musterschach“ im Drohspiel kompensiert. Eine feine logisch neudeutsche Aufgabe mit seltener römischer Lenkung in Verbindung mit Motivinversion.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 18399 von Iwan Soroka

Stünde der weiße Läufer auf d6, wäre 1.Sc3! und 1.Sb6! möglich, da in beiden Fällen 2.Lc5+ Kc3 3.Tc2+ d:c2# drohen würde. Nach 1.– Kc3 2.Lb4+ Kd4 3.Lc5+ Kc3 bzw. 1.– Th5 2.e3+ f:e3 3.f:e3+ Kc3 folgt 4.Tc2+ d:c2#.

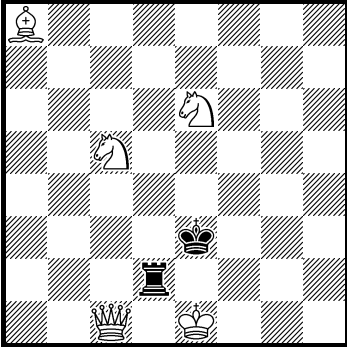
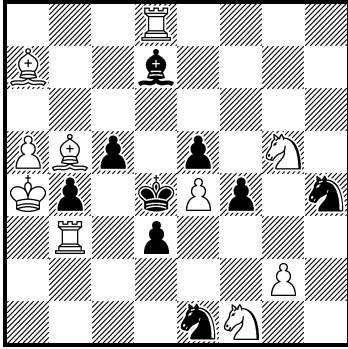
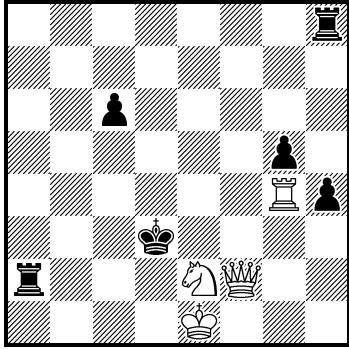
In der Lösung geht Sb6 nicht, weil der Springer a4 nicht mehr auf sein Ausgangsfeld zurückkehren muss. Es beginnt mit 1.Sac5! und droht 2.Te4+ Kc3 3.Tc2+ d:c2# und gleichzeitig schärfer 2.Sb3+ Kc4 2.Sd6+ K:d4 5.La7+ Kc3 6.Tc2+ d:c2#, weshalb 1.– Kc3 gespielt werden muss. Weiter geht es mit 2.Se4+ Kd4 3.S:f6 [4.La7+ oder 4.Te4+] Kc3 4.Se4+ Kd4 und nun sofort 5.Sc3 K:c3 6.Tc2+ Kd4 7.Tc4+ Kd5 8.Tc5+ Kd4 9.Le5+ Ke4+ 10.Ld6+ Kd4 11.Tc4+ Kd5 12.Tc2+ Kd4 13.Td2! Kc3 14.Lb4+ Kd4+ 15.Lc5+ Kc3 16.Tc2+ d:c2# bzw. 13.– Th5 14.e3+ f:e3 15.f:e3 Kc3 16.Tc2+ d:c2#.

Was sehen wir? Um den schwarzen Bauern f6 abzuholen, damit später Le5+ möglich ist, macht sich der Sa4 auf die Reise. Anschließend muss er sich auf c3 opfern, weil das Feld für den König frei sein muss, damit b2 und c2 gedeckt sind. Nach 5 Zügen ist dieses Zwischenziel erreicht. Nun wird es noch komplizierter: Der Td2 muss mittels Beschäftigung, d. h. Batterieausnutzung (La2/Tc4) nach c5 gelangen (8.Tc5+), von wo er f5 deckt! Nun kann der Lb8 mit 9.Le5+ die Batterie Te8/Le5 bilden, um schließlich das angestrebte Feld d6 zu betreten. Der Turm c5 kehrt nun auf dem ihm bekannten Weg nach d2 zurück und das Schlusspiel kann beginnen.

Ohne Zweifel eine sehr schwierige zu lösende Aufgabe. Als Autor hätte ich deshalb – falls möglich – 13.– Th5 z. B. mit einem schwarzen Bauer h4 verhindert.

Mir gefällt, dass der Springer a4, bevor er sich opfert, noch eine Aufgabe zu erfüllen hat. Außerdem beeindruckt mich, trotz des Schachgewitters (6.-12. Zug), wie zwei Batterien gebildet werden müssen, um den Läufer auf sein Wunschfeld zu bekommen. Die anschließende Rückkehr des Turms wird durch den stillen Zug Td2 gekrönt. Weniger schön finde ich, dass nach 13.– Kc3/Th5 vor dem letzten weißen Zug Sb7 und Te8 bzw. Sb7, Ld6 und Te8 nicht mehr benötigt werden.

Wer komplexe Vorpläne liebt, kommt hier sicher auf seine Kosten.

<p>3. ehr. Erw. 18266 Hartmut Brozus</p>  <p>s#12 (5+2)</p>	<p>4. ehr. Erw. 18072 Peter Sickinger <i>Michael Schreckenbach zum</i> <i>60. Geb. gew.</i></p>  <p>s#6 (10+9)</p>	<p>1. Lob 18398 Sergej Smotrow</p>  <p>s#20 (4+6)</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3. ehrende Erwähnung: Nr. 18266 von Hartmut Brozus

Die Lösung lautet 1.Sa6! Kd3 2.Sb4+ Ke3 3.Dc5+ Td4 4.Dg5+ Tf4 5.Kd1! Kf2 6.Dg2+ Ke3 7.Dg1+ Tf2 8.Dg5+ Tf4, und so hat es schon einmal nach dem 5. Zug ausgeschaut, nur stand der weiße König auf e1 statt d1! Der Höhepunkt dieser Miniatur ist aber 9.Lh1!! Kf2 10.Dg2+ Ke3 11.Sd5+ Kd3 12.Df1+ T:f1#.

Es beginnt bereits sehr schön mit der Springerführung von c5 nach b4, damit der Springer von dort das Feld d5 anvisiert. Leider muss der Springer auch weg, damit das Feld c5 für die Dame frei wird, worauf ich noch zurückkomme. Es folgt ein Tempomanöver, mit dem der König von e1 nach d1 gelangt, die einzige Stellungsänderung nach 8.– Tf4 gegenüber dem 5. Zug!

Die Begründung für den phantastischen antikritischen Auswahlzug 9.Lh1!! (9.Lg2? würde der Dame im Weg stehen) besteht in der Vermeidung der Läuferverstellung nach 11.Sd5+. Ein kleiner Makel ist der erwähnte Mehrfachzweck der Springerüberführung nach b4. Versetzt man den Sc5 nach b2, liegt ein s#14 vor und 1.Dc5+? Td4 wäre spielbar (Lösung: 1.Sa4! Kd3 2.Sac5+ Ke3 usw.). Die Führung von Sb2 nach b4 hätte nur einen Zweck. Das s#14 ist Co+, mit Dank an Olaf Jenkner für die Prüfung mit GUSTAV! Die Version überlasse ich selbstverständlich gerne Hartmut Brozus, wenn er sie möchte. Auch als s#12 liegt eine ganz hervorragende Miniatur vor!

4. ehrende Erwähnung: Nr. 18072 von Peter Sickinger

Die Züge 1.Se3 2.Sd1, nach denen 3.Lc6! [4.Se6+ Kc4 5.Lb5+ L:b5#] Kc4 4.T:b4+ c:b4 5.Lb5+ L:b5# drohen würde, wartet Schwarz selbstverständlich nicht däumchendrehend ab.

In der Lösung gelingt das Manöver wie folgt: 1.g4! [2.Se6+ K:e4 3.Lc6+ L:c6#] f:g3 e. p. und jetzt bereits 2.Lc6! aus dem Hauptplan, Kc4 3.Se3+ (3.– f:e3? wurde unterbunden) Kd4 4.Sd1! [5.Se6+ Kc4 6.Lb5 L:b5#] Kc4 5.T:b4 c:b4, was a7-d4 öffnet, 6.Lb5+ L:b5#.

Ein leicht verständliches, klar dargestelltes logisches Problem, an dem Michael Schreckenbach sicher seine Freude hat.

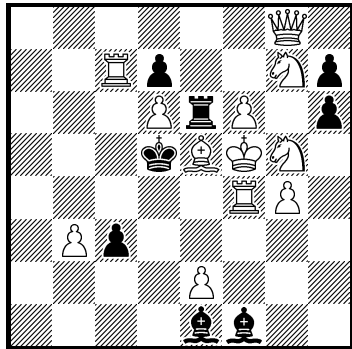
1. Lob: Nr. 18398 von Sergej Smotrow

Der Autor hat schon viele Aufgaben gebaut, bei denen nach etlichen Zügen wie durch Zauberhand alle weißen Figuren wieder auf ihre Ausgangsposition zurückkehren. Falls es gelingt, den Ta2 nach c3 zu lenken, wo er blocken würde, könnte man ihn mit Sc1+ zu T:c1# zwingen. Die Lösung verrät, wie es geht: 1.Df5+ Ke3+ 2.Te4+ Kd3 3.Tb4+ Ke3 4.Df2+ Kd3 5.Df3+ Kc2 6.Sd4+ Kc1 7.De3+ Td2 8.Se2+

Kc2 9.De4+ Td3 10.Dc4+ Tc3 11.Da2+ Kd3 12.Td4+ Ke3 13.De6+ Kf3 14.Dg4+ Ke3 15.D:g5+ Kf3 16.Tf4+ Ke3 17.Tf4+ K~ 18.Df5+ Ke3 19.Df2+ Kd3 20.Sc1+ T:c1#.

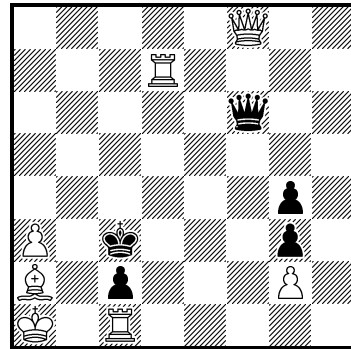
Die Dame kehrt sogar zweimal auf ihr Ausgangsfeld zurück (4.Df2+; 19.Df2). Sehr elegant und spielerisch einfach präsentiert. Mit dem weißen Material hat der Autor sogar eine Miniatur mit einem sauberen Probespiel gebaut, die einen noch größeren Eindruck hinterlässt (siehe Anhang B).

2. Lob 18264
Peter Sickinger



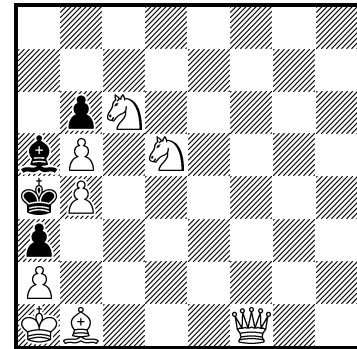
s#8 (12+8)

3. Lob 18074
Anton Baumann



s#11 (7+5)

4. Lob 18396
Mirko Degenkolbe



s#6 (8+4)

2. Lob: Nr. 18264 von Peter Sickinger

Zur Beseitigung störender Kraft durch den Sg7, der e6 deckt, muss zunächst die weiße Masse d6 verschwinden, weil sich dort der Springer opfern will. Denn ohne die beiden ginge sofort 1.Da8+ Tc6 2.e4+ Kc5 3.Da5+ Lb5 4.Se6+ d:e6#. Aus diesem Abspiel geht hervor, dass der weiße Bauer aus einem weiteren Grund beseitigt werden muss, nämlich zur Öffnung der Linie e6-c6 für den Turm. Damit werden mit einem Sicherungsspiel gleichzeitig zwei Hindernisse (Masse d6/Liniensperre) beseitigt, für die es keine zwei Kontrollspiele gibt. Das aber nur am Rande, mit Verweis auf die Lösungsbesprechung. Ohne den Sg7 läge ein neudeutsches Problem in 6 Zügen vor, mit der Lösung 1.Ld4 K:d6 2.Le5+ Kd5 und e6-c6 ist geöffnet, 3.Da8+ Tc6 4.e4+ Kc5 5.Da5+ Lb5 6.Se6+ d:e6#, aber ohne das schöne Manöver Se8+ und Sd6!!

Die Lösung beginnt mit 1.Ld4! [2.Da8+ K:d6 3.Le5+ T:e5#] K:d6. Nun würde 2.Le5+? Kd5 3.Da8+ usw. nur noch an der Deckung von e6 durch Sg7 scheitern. Deshalb 2.Se8+ Kd5 (2.– T:e8 3.Le5+ T:e5#), und nun still und leise 3.Sd6! [4.Da8+ K:d6 5.Le5+ T:e5#] K:d6 4.Le5+ Kd5 mit Rückkehr zur Ausgangstellung ohne Bd6/Sg7 und weiter mit 5.Da8+ Tc6 6.e4+ Kc5 7.Da5+ Lb5 8.Se6+ d:e6#.

Ob zweckrein oder nicht, spielt nur eine Rolle für die Zuordnung zur neudeutschen Schule. Der Löser erfreut sich an einem Bauern- und Springeropfer auf dem gleichen Feld. Auch der zweite Springer muss geopfert werden, bevor überraschenderweise die Weglenkung des schwarzen Turms zur Deckung des mattgebenden Bauern genutzt werden kann und nicht, wie vermutet, durch den schwarzen König. Ein sehr schönes Rätselstück!

3. Lob: Nr. 18074 von Anton Baumann

Im Probespiel 1.Td3+ K:d3+ muss die weiße Dame die schwarze auf f6 schlagen. Wie schafft man es, den Spieß umzudrehen? Die raffinierte Lösung zeigt, wie es geht: 1.Dc8+ Dc6 2.Dh8+ Df6 3.Td1! Dg7 4.Dc8+ Dc7+ 5.De6! [6.De5+ D:e5 7.Td3+ K:d3#] Dc8 6.Dh6! [7.Dh8+] Df5! 7.Dh8+ Df6 8.Dg7 De5 9.Df6 Dd4 10.De5 D:e5 11.Td3+ K:d3#, 5.– Dh7 6.De3+ Dd3 7.De5+ Dd4 8.D:g3+ verschafft sich ein Tempo: 8.– Dd3 9.De5+ Dd4 10.g3! D:e5 11.Td3+ K:d3#.

Die zwei stillen Züge hintereinander 5.De6! 6.Dh6! sind unglaublich! Das Abwälzen der Zugpflicht mittels Tempogewinn für 10.g3! sowie die Verfolgung Dg7-f6-e5 sind natürlich nicht neu, kombiniert aber ein schönes Paar. Ein gewaltiger Kampf der Gefährtinnen der Könige!

4. Lob: Nr. 18396 von Mirko Degenkolbe

Im Satz wird 1.– L:b4 mit 2.Sb3+ L:c3# beantwortet. Gelöst wird wie folgt: 1.Dc1! K:b5 2.Sc7+ Ka4 3.Df1 (Rückkehr) L:b4 4.Dc4 b5 5.Sd5 (Rückkehr) b:c4 und wie geplant 6.Sc3+ L:c3#, 3.– b5 4.S:a5 K:b4 5.D:b5 Kc3 6.Db2+ a:b2#, 1.– L:b4 2.Lc2+ K:b5 3.Ld3+ Ka4 4.Dc4 b5 5.Lb1 (Rückkehr) b:c4 6.Sc3+ L:c3#.

